

Bewertung der Touren

SOMMER

Umrechnungstabelle

ÖAV	Num	SAC	UIAA	Französisch	A-B-C		
0-	0-	T1					
	0						
1-	1-						
	1						
2-	2-					T2	
	2						
2+				A-			
3	3	T3			A		
	3+				A/B-		
4	4	T4/T5	I	1			
	4+				A/B B-		
5	5	T6	II	2	B		
	5+				B+ B/C		
	6				III	3a-c	C
	6+				IV-	4a	D
	7				IV	4b	D/E
	8				V	4c 5a	E
	9				VI	5b-c	E/F
	10				VII	6a-c	F G
					VIII	7a-b	

Num-Skala

Num 0 Touren dieser Kategorie führen über breite Wege (Forststraßen oder breite Fußwege). Das Fahren mit einem Fahrrad und das Schieben eines Kinderwagens ist noch möglich. **Num 0-** beinhaltet nur leichte Steigungen, welche keine Schwierigkeiten für Radfahrer darstellen. In **Num 0** werden die Steigungen schon mehr, eventuell müssen bereits stellenweise nicht-MTBs geschoben werden.

Num 1 Der Weg ist immer noch breit ausgeführt (Forststraßen oder breite Fußwege). Auf solchen Wegen sind aufgrund der Steilheit nur mehr MTBs unterwegs. Mit **Num 1-** bewertete Wege können noch mit einem Kinderwagen passiert werden, dies ist bei **Num 1** auch nicht mehr möglich.

Num 2 Ab sofort werden die Wege schmaler. Diese schmalen Wege oder Steige haben noch eine mäßige Wandersteigung (**Num 2-**), können aber auch schon durchschnittliche Steilheit haben. Mit einzelnen wenigen steilen Passagen muss auch gerechnet werden. Verfügen diese Wege bereits über Sicherungen, wie Drahtseile, künstliche Stufen oder Steigbügel, sind diese mit **Num 2+** bewertet. Die Klettersteig-Skala würde diesen Weg unnötigerweise mit A leicht bewerten. Wege der letzten Kategorie können auch teilweise ausgesetzt sein.

Num 3 Nun muss bereits mit längeren steileren Steigungen ODER mit vereinzelt Leitern gerechnet werden. Ausgesetzte Stellen können auch vorhanden sein. **Num 3+** Wege beinhalten beide Faktoren: Längere steile Steigungen UND Leitern. Letztere sind schon einer A-Schwierigkeit in der Klettersteig-Skala gleichzusetzen.

Num 4 Wenn der Weg nicht mehr versichert ist, hat man es mit einer Kletterei im ersten Schwierigkeitsgrad zu tun (UIAA I = Num 4). Anderenfalls ist der Weg durchgehend steil und beinhaltet einzelne, schwierigere Felspassagen (Num 4+). Beide Typen können sehr ausgesetzt werden!

Num 5 Auf ungesicherten Wegen beginnt hier die Kletterei (UIAA II). Gesicherte Wege ohne Drahtseil zu begehen wird schrittweise zur Mutprobe (B, B+ oder B/C). Mit **Num 5+** bewertete Routen sind schon einer Kletterei im dritten Schwierigkeitsgrad (UIAA III) gleichzusetzen.

Num 6 Egal, ob versichert oder nicht: Senkrechte Felswände und stellenweise auch Überhänge sind mit von der Partie (UIAA IV bzw. C oder D). Berge, die nur auf solchen Wegen bestiegen werden können, sind meist nur nach akribischer Suche zu finden und für Normalsterbliche eher nicht zu besteigen.

Num 7 & 8 In die Kategorien **Num 7** und **Num 8** fällt alles, was über **Num 6** hinausgeht. Dies bedeutet Schwierigkeitsgrade in Sphären von UIAA 5 und mehr. Solche Berge, sollte es sie geben, sind eher Kletterern vom Typ Ueli Steck vorbehalten. Für Normalsterbliche wie mich gibt es für solche Routen keine wörtliche Entsprechung.

SAC-Skala

T1 (Wandern) Weg gut gebahnt. Gelände flach oder leicht geneigt, keine Absturzgefahr

T2 (Bergwandern) Durchgehend gut ersichtlicher und gut begehbarer Weg. Teilweise steil, Absturzgefahr möglich.

T3 (anspruchsvolles Bergwandern) Weg nicht durchgehend sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Evtl. braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Teils exponiert, Schrofen und Geröllflächen möglich.

T4 (Alpinwandern) Wegspur nicht zwingend vorhanden. Hände werden teils zum Vorwärtskommen benötigt. Gelände sehr exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, Firnfelder und apere Gletscher.

T5 (anspruchsvolles Alpinwandern) Oft weglos, mit einfachen Kletterstellen. Exponiertes, anspruchsvolles Gelände.

T6 (schwieriges Alpinwandern) Meist weglos, Kletterstellen bis II. Sehr exponiert.

UIAA-Skala

UIAA I Das Gelände ist kein leichtes Gehgelände mehr. Richtig geklettert werden muss aber auch noch nicht. Stellenweise können die Hände zum Abstützen mithelfen, geübte Personen meistern Passagen dieser Schwierigkeit auch ohne Zuhilfenahme der Hände. In einigen Kletterrouten auch als Platzhalter für Gehpassagen. 😊

UIAA II Ab hier beginnt die Kletterei, doch die Arme werden erneut nur zum Abstützen bzw. Festhalten benötigt. Die Dreipunkthaltung wird notwendig. Um eine Passage dieser Schwierigkeit lösen zu können, gibt es meist mehrere Lösungsansätze.

UIAA III Das Gelände ist bereits (annähernd) senkrecht, Armkraft wird notwendig. Gesichertes Klettern ist ab hier empfohlen bzw. notwendig. Für Passagen dieser Schwierigkeit gibt es zumeist einen konkreten Lösungsansatz (Tritt oder Griff).

UIAA IV Das Gelände ist senkrecht oder leicht überhängend. Keine weiteren Angaben.

Künstliche Kletterei (Artificial-Skala)

A0 Ist an einer Stelle kein natürlicher Griff/Tritt vorhanden, wird z. B. ein Haken als Griff/Tritt verwendet. Auch das Verwenden einer Bandschlinge z. B. als Trittschlinge zählt zu dieser Bewertung.

A1 Um eine Stelle zu passieren, müssen mobile Zwischensicherungen, z. B. Klemmkeile, angebracht werden

A2 und höher Keine Angaben.

Untergrundqualität

sowohl für Kletterrouten als auch für normale Wanderrouten

* sehr brüchig: Auf der Ebene muss wirklich allergrößter Vorsicht mit von der Partie sein. Umgangssprachlich ist man „wie auf rohen Eiern“ bzw. „im Bröselbruchgelände“ unterwegs (feiner Kies, sandiges Gelände). In der Vertikalen muss jeder Griff mindestens doppelt überprüft werden.

** brüchig: Auf der Ebene müssen die Schritte sicher gesetzt werden, aber nicht übervorsichtig (meist größere Schotterfelder). Wenn man danebentritt, rutscht der Untergrund unregelmäßig weg, also nicht entlang der vorgegebenen Wegspur. In der Vertikalen muss jeder Griff überprüft werden.

*** mittelmäßig/vereinzelt brüchig: Auf der Ebene leicht geschottert. Die Körner haben untereinander eine gute Haftung, doch wenn sehr unvorsichtig aufgestiegen wird, können auch diese Körner in der vorgegebenen Wegspur eine kurze Strecke rutschen. (geschottert oder auch schmieriger Weg) In der Vertikalen sind vereinzelte Griffe brüchig, die meisten aber stabil.

**** fest: Guter Untergrund, nicht lose. Auf der Ebene befestigt (ähnlich Asphalt) oder gut planierte Schotterwege. In der Vertikalen kann jedem Griff vertraut werden.

Ausgesetztheit

+ Wenig ausgesetzt., Gelände allerdings bereits steil – Trittsicherheit erforderlich. Im Falle eines Sturzes können aber bereits gravierendere Verletzungen auftreten, welche einen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen.

++ Ausgesetzt. Das Sturzgelände übersteigt eine Steilheit von 100% (45°). Für Trittsichere Geher kein Problem, eventuell Schwindelfreiheit erforderlich. Im schlimmsten Fall kann ein Absturz bereits zum Tod führen.

+++ Sehr ausgesetzt. Das Sturzgelände ist annähernd senkrecht. Schwindelfreiheit auf jeden Fall notwendig. Im Falle eines Sturzes ist ein glimpfliches Ende unsicher.

++++ Äußerst ausgesetzt. Das Sturzgelände ist senkrecht oder überhängend. Ungesichertes Passieren dieser Passage schwierig, selbst schwindelfreien Personen wird mulmig. Ein Absturz führt mit äußerst großer Wahrscheinlichkeit zum Tod.

Klettersteig-Skala

A – alles begehbar: An den entsprechenden Wegstellen sind Seile vorhanden. Diese werden von Personen, welche diese Wegstelle noch nicht ausreichend kennen, auch bereits verwendet.

B – bedeutend schwieriger: Das Gelände wird schon schwieriger. Die angebrachten Seile werden von den meisten Personen bereits verwendet, nur „Wilde Hunde“ lassen das Seil noch außer Acht.

C- Clowns klettern ungesichert: Das Gelände ist senkrecht, ab hier verwenden alle Personen das Seil. Ungesicherten Personen wird mulmig. Die Hände werden bereits zum Überwinden der Passage benötigt.

D – definitiv schwierig: Das Gelände ist senkrecht oder schon leicht überhängend. Ungesichert unterwegs zu sein muss als lebensmüde eingestuft werden. Handfeste Arbeit ist auf diesen Stellen auf jeden Fall notwendig.

E – extrem schwierig: Nur sehr wenige Klettersteige sind mit „E“ bewertet.

F – für schwierig: Im gesamten Alpenraum gibt es nur zwei „F“-Klettersteige.

G – gar keine wörtliche Entsprechung

Latschenkampfklassen

LKK 0 Keine Schwierigkeiten, da keine Latschen vorhanden.

LKK 1 Latschen sind vorhanden, aber keine Schwierigkeiten, da Weg durch gute Latschengassen führt. Einzelne Latschenäste können in den Weg hineinhängen.

LKK 2 Ein Weg durch die Latschen ist vorgegeben, jedoch müssen kurze Stellen durch zugewachsene Stellen bewältigt werden. Dies ist jedoch nur ab und zu der Fall, auf dem Luftbild ist der Weg klar erkennbar.

LKK 3 Der Weg ist noch immer vorgegeben, doch die Latschengasse ist zugewachsen. Soll heißen: Die Latschen der linken Seite treffen durchgehend die Latschen der rechten Seite.

LKK 4 Der „Weg“ führt über ein komplett zugewachsenes Latschenfeld, ohne einzelne Inseln, doch der Weg ist am Boden noch vorgegeben. Aufrechtes Gehen ist kaum möglich.

LKK 5 Hier gab es noch nie einen Weg, das Passieren des Latschenfeldes ist schlicht unmöglich. Vergleich: Ein Mensch versucht durch Mäuselöcher zu kriechen.

MTB-Skala

S0 Wald- oder Wiesenwege mit griffigen Naturböden bzw. verfestigtem Schotter. Keine Hindernisse. Leichtes Gefälle, weite Kurven.

S1 Nur kleine Hindernisse (flache Wurzeln, kleine Steine bzw. Wasserrinnen oder Erosionsschäden). Untergrund teils nicht verfestigt. Gefälle bis 40%; engere Kurven, aber keine Spitzkehren!

S2 Größere Hindernisse (Wurzeln, Steine bzw. Stufen). Boden nicht verfestigt. Gefälle bis 70%, sehr enge Kurven.

S3 Große Felsbrocken, Wurzelpassagen, hohe Stufen, Spitzkehren sowie knifflige Schrägfahrten sind zu erwarten. Untergrund rutschig oder lose, Gefälle über 70%.

S4 Wie S3, nur extreme Steilrampen, sehr enge Spitzkehren und sehr hohe Stufen. Untergrund lose.

S5 Gegenanstiege, Geröllfelder, Erdrutsche, ösenartige Spitzkehren sowie große Hindernisse sind von der Partie. Kaum Auslauf bzw. Bremswege vorhanden.

WINTER

Schneeschuhtouren

Leicht: Die Tour führt über Schipisten (blau oder rot), auf gut gespurten Schneeschuhtrails mit maximal mäßiger Steigung oder im flachen freien Gelände.

Mittel: Auch steilere Schipisten (schwarz) oder steilere gespurte Trails werden in die Tour miteinbezogen. Mäßig steile, nicht gespurte Trails und ebenso steiles, freies Gelände sind ebenfalls möglich.

Schwer: Die Pfade werden (sehr) steil. Gespurte wird hier meist nichts mehr. Mit unzureichenden Schneeschuhen oder ohne Schistöcke wandern ist absolut hirnrissig.

Schitouren

Sehr leicht (0): Keine Schitour, sondern eine Loipe.

Leicht (I): Bei freien, breiten Hängen Gelände bis 20°. Hindernisse sind nur bei mäßiger Neigung vorhanden. Stemmschwung sollte beherrscht werden.

Mittel (II): Bei freien Hängen Gelände nur minimal steiler wie in I, 20-25°. Hindernisse sind nur bei mittlerer Neigung vorhanden. Tiefschneeschwung sollte beherrscht werden.

Anspruchsvoll (III): Bei freien Hängen Gelände merklich steiler, 35-50°; sonst fels- bzw. wald-durchsetzt bei steiler Neigung, Steilrinnen. Kurzschwünge müssen beherrscht werden.

Schwer (IV): Bei freiem Gelände sehr steil, 50°. Diese Passagen beinhalten außergewöhnliche Gefahren (Absturzstellen etc.) und bleiben sehr erfahrenen Schibergsteigern vorbehalten.